



© Goethe-Universität Frankfurt am Main



© Goethe-Universität Frankfurt am Main



© Deutscher Bundestag / Arndt Oehmlichen

Projektleitung

Prof. Dr. Thomas Zittel
Professor für Vergleichende Politikwissenschaft

Projektmitarbeiter

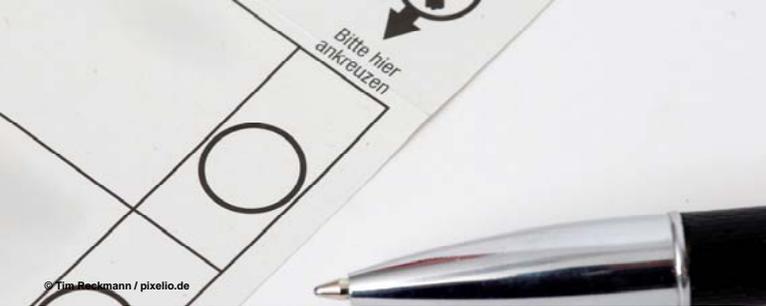
Dr. Dominic Nyhuis
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Matthias Henneke, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Kontaktdaten

Prof. Dr. Thomas Zittel
E-Mail: zittel@soz.uni-frankfurt.de
Telefon: +49 69 798 - 36 678
URL: www.fb03.uni-frankfurt.de/politikwissenschaft/zittel

Goethe-Universität Frankfurt
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Campus Westend - PEG



Die drei Fragestellungen im Projekt

Das Projekt „Individualisierte Repräsentation und ihre Grundlagen“ beschäftigt sich erstens mit der Frage, *wen* oder *was* Abgeordnete des Deutschen Bundestages vertreten. In der deutschen Parteiendemokratie kann davon ausgegangen werden, dass dem Ziel der Vertretung parteipolitisch definierter nationaler Wählerkoalitionen eine wichtige Rolle zukommt. Darüber hinaus entsteht jedoch aus der personalisierten Verhältniswahl für nominal gewählte Abgeordnete auch der Anreiz zur Vertretung individualisierter Wählerkoalitionen. Das Projekt untersucht, zu welchem Grad dies in der parlamentarischen Praxis nachzuweisen ist. Des Weiteren wird der Frage nach dem Charakter individualisierter Repräsentationsfoki nachgegangen, und ob dabei geographische oder soziale Bezüge im Vordergrund stehen.

Das Projekt ist zweitens an der Frage interessiert, *wie* Abgeordnete des Deutschen Bundestages die von ihnen repräsentierten Interessen vertreten. Die hohe Parteigeschlossenheit bei Plenumsabstimmungen gilt gemeinhin als Hinweis kollektivistischer Stile von Repräsentation. Darüber hinaus bietet sich in der parlamentarischen Arena jedoch eine Vielfalt von alternativen, individuell verfügbaren Beteiligungsrechten wie Fragen an die Regierung oder Erklärungen zur Abstimmung. In dem Projekt wird untersucht, zu welchem Grad Abgeordnete diese Rechte nutzen, inwieweit in diesen Zusammenhängen individualisierte Foki von Repräsentation adressiert werden, und welche Folgen daraus für kollektive Entscheidungen in parlamentarischen Kontexten entstehen.

Das Projekt stellt drittens die Frage, *warum* Abgeordnete individualisierte Strategien zur Repräsentation von Wählerinteressen wählen. Dabei wird vor allem die

Rolle von Wahlkämpfen und Wahlkampfkommunikation als Mechanismen zur Kopplung der Wahlsystemischen- und der Verhaltensebene untersucht. Konkret stellt das Projekt die Frage, welche unabhängige Bedeutung individualisierten Wahlkämpfen für die parlamentarische Arbeit von Abgeordneten zukommt. Diese Frage wird auf der Grundlage der Verknüpfung zwischen der Deutschen Kandidatenstudie 2009 und dem parlamentarischen Handeln der erfolgreichen Teilnehmer im 17. Deutschen Bundestag untersucht.

Die Handlungsstrategien von Abgeordneten und damit verbundene Individualisierungstendenzen sind von hoher wissenschaftlicher und praktischer Relevanz. Das Projekt spricht zu zentralen Debatten, die u.a. die wahlsystemischen Grundlagen politischen Handelns und die Rolle von Parteien als Mechanismen politischer Repräsentation betreffen. Es dient weiter auch zur Verknüpfung des deutschen Falls mit der international vergleichenden Forschung zu den genannten Themen.

Die Methoden im Projekt

Das Projekt kombiniert qualitative und quantitative Methoden der Politikwissenschaft. Auf der qualitativen Ebene werden 24 Abgeordnete des 17. und 18. Deutschen Bundestages, die an der Deutschen Kandidatenstudie 2009 teilgenommen haben, in mündlichen Leitfadeninterviews befragt. Begleitend hierzu werden detaillierte Fallstudien über die Interviewpartner verfasst. Auf der quantitativen Ebene werden die parlamentarischen Handlungsstrategien all jener 198 Abgeordneten des 17. Deutschen Bundestages untersucht, die an der Deutschen Kandidatenstudie 2009 teilgenommen haben. Die Grundlage bilden dabei parlamentarische Drucksachen und quantifizierende Methoden der Inhaltsanalyse. Weiterhin werden die Wahlkampf-

stile der 198 Abgeordneten auf der Grundlage der Daten der Deutschen Kandidatenstudie 2009 mit Hilfe von quantitativen Verfahren untersucht.

Die Untersuchung dient ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken. Die Daten und Ergebnisse zu individuellen Abgeordneten werden streng vertraulich behandelt und fließen nur in anonymisierter Form in Veröffentlichungen aus dem Projekt ein.

Der Projektkontext

Das Projekt steht in einem engen inhaltlichen und personellen Bezug zu den Deutschen Kandidatenstudien, die anlässlich der Wahlen 2005 und 2009 erfolgreich durchgeführt wurden. Beide Untersuchungen waren durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* (DFG) finanziert und wurden von dem Leiter dieses Projekts mitverantwortet. Enge Bezüge bestehen auch zu der aktuellen Deutschen Kandidatenstudie 2013, die Teil der DFG-geförderten *German Longitudinal Election Study* ist.

Die Projektleitung

Das Projekt ist aus Mitteln der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* finanziert und wird von Prof. Dr. Thomas Zittel geleitet.

Thomas Zittel ist Inhaber der Professur für Vergleichende Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt. Er ist Autor oder Herausgeber von mehreren Büchern und Sonderausgaben. Er ist Verfasser von wissenschaftlichen Aufsätzen u.a. in *West European Politics*, *Electoral Studies*, *Politische Vierteljahresschrift* und *German Politics*.